

ATELIER
KONZERT

28

SONNTAG
7.6.15 | 18.00

St. Johans-Vorstadt 16
4056 Basel

www.
franziskabadertscher.ch

VON
TRÄUMEN
UND
SCHERZEN,
GESÄNGEN,
UND
TÄNZEN

EIN Picknick aus dem Flöten Koffer

Franziska Badertscher Flöte
Anne de Dadelsen Klavier

Nächstes Konzert
So, 27.9.15, 18.00

Klassiktelefon
mit gli staccati
Bläserquintett
und Roland Fleig SRF 2

EIN PICKNICK AUS DEM FLÖTENKOFFER

Mit Werken von:

**D. DORFF, E. BURTON, M. RAVEL, E. SCHULHOFF
O. TAKTAKISHVILI, S. ZYMAN**

Nach dem Ersten, erst recht nach dem Zweiten Weltkrieg sahen viele der tonangebenden mitteleuropäischen Komponisten ihre musikalische Tradition grundsätzlich in Frage gestellt; diese schien angesichts der Kriegsgreuel gescheitert und sollte radikal neu erdacht werden.

In Mitteleuropa zunächst fast unbemerkt – und bis heute zu wenig beachtet – entwickelte sich an anderem Ort – etwa in den USA oder im damaligen «Ostblock» – Musik, die Neuerungen zwar als willkommene Öffnung wahrnahm, andererseits aber nicht auf die immensen überlieferten Schätze verzichten wollte. Sie griff dankbar auf beide Möglichkeiten zu – Musik traditionell zu ordnen, diese Ordnung aber auch überwinden zu dürfen. Geographische Distanz milderte die traumatischen Kriegserfahrungen ebenso wie zeitliche Distanz – aus räumlicher und zeitlicher Ferne weiß man von ihnen, hat sie aber nicht selber erlebt. Eine Ausnahme bildet in diesem Programm der Deutschböhme Erwin Schulhoff – warum er weitgehend unbekannt geblieben ist, kann sich niemand erklären. Es konnte Musik entstehen, die wieder träumen, scherzen und tanzen wollte und durfte. Solche Musik ist in diesem Konzert zu hören.

Bald elegisch-ruhige, bald übermütig fließende und schillernde Naturschilderungen sind in «Three Lakes» des in New York geborenen Daniel Dorff, von denen hier zwei gespielt werden, ebenso zu hören wie in Maurice Ravel's über hundert Jahre älteren «Jeux d'eau» oder im springlebendigen «Allegro» des Georgiers Otar Taktakishvilis. In einigen der gespielten Werke – zum Beispiel bei Schulhoff oder bei dem in Mexiko geborenen Samuel Zymann – erleben wir hakenschlagende Fluchtbewegungen in schöner alter Fugentechnik wie auch mystische Einkehr und Besinnung.

Zum Schluß hören Sie in der Musik des Amerikaners Eldin Burton gleichsam eine Zusammenfassung all dieser kompositorischen Haltungen: Verspielte und dennoch dramatische Arienkänge, wilde Gesten, beschauliche Hirtenmusik.

So wird dieses Konzert zu einem beredten Zeugnis jener Musik des 20. Jahrhunderts, die sich nicht in Selbstzweifeln vergräbt, sondern träumt, scherzt, singt und tanzt.

David Wohnlich

Freiwilliger Kostenbeitrag